

Abschnitt 1

Das Alpbauernleben ist ein wichtiger Teil der Schweizer Bergbauern. Regelmässig, anfangs Mai bis Juni, verlassen die Bauern ihren Hof im Tal und "zügeln" mit ihrer ganzen Familie und mit all ihren Tieren zu ihren Sommerhütten in den Alpen. Die sogenannten Alphütten befinden sich 1500 bis 2000 Meter über Meer. Kühe, Stiere, Kälber und Ziegen werden mit Blumen geschmückt und mit Glocken verziert. Die Bauernfamilien tragen ihre traditionellen Kleider, die "Trachten". Es ist eine wunderschöne und klangvolle Zeremonie, die "Züglete".

Abschnitt 2

Das Alpleben ist nicht nur Vergnügen für die Bauern, sondern es wird hart gearbeitet. Nur am Sonntag oder gegen Abend geniessen die Bauern ihre Alpen und die Natur. Sie tanzen, singen, spielen Schwyzerörgeli, Alphorn, drehen den "Fünffränkler" im Thalerschwinger, jodeln, jutzen oder spielen weitere traditionelle Instrumente. Sie «schwingen» auch oder besuchen sogar ein Schwingfest auf einer anderen Alp.

Abschnitt 3

Obwohl die Arbeit schwer und hart ist, möchten die Bauernfamilien ihr Leben nicht ändern. Das Leben auf der Alp ist einfach zu schön: die wunderschöne Natur, die Berge, der Geschmack der Alpkräuter, die frische Luft, das Glockengeläut der Kühe, die vielen Wildtiere und nicht zu vergessen, die wunderschönen Abende vor der Alphütte. Dort reden die Bauern über Gott und die Welt. Soooo romantisch!

Abschnitt 4

Nach 10 bis 12 Wochen, meistens im September, gehen die Bauern und

ihre Tiere wieder ins Tal zurück. Sie feiern ihre Heimreise so wie sie ihren Alpaufzug gefeiert haben. Der Alpabzug ist vielerorts noch bunter, festlicher, lauter und blumiger als der Alpaufzug.